



Einzigartiges Kompositions-konzept von Klang auf Wort

Aus „Weihergesprächen“ von Natacha Ruedin-Royon hören Sie zu vier ausgewählten Annäherungen an Wiborada von St.Gallen von der Flötistin Ruth Bischofberger komponierte und eingespielte Klang-auf-Wort-Interpretationen:

Einleitung:	Wiborada – Hymnus, auf der Kotato-Fukushima-Bassquerflöte in hoher Lage geklungen
1. Abbild:	Wort und Klang, auf der Miyazawa-Altquerflöte interpretiert
2. Passage:	Wort und Klang, auf der Harry-Gosse-Holzquerflöte interpretiert
3. Reusen:	Wort und Klang, auf der Brannen-Cooper-Konzertflöte interpretiert
4. Weihergespräch:	Wort und Klang, auf der Miyazawa-Altquerflöte interpretiert
5. Abgang:	Wort
Ausklang:	Wiborada – Hymnus, auf der Kotato-Fukushima-Bassquerflöte in tiefer Lage geklungen

Orlando Ribar, Leiter des RiM „Rhythm is Music Studio“ in Wittenbach stellte eine äusserst kreative und konzentrierte Arbeitsatmosphäre zur Verfügung. Durch das bereits komplett verinnerlichte Klangkompositions-konzept der Flötistin Ruth Bischofberger, welche Wortstelle welche Klanggegenüberstellung erhalten soll, entstanden kompakte, auf den Punkt eingespielte und komplett ungeschnittene Aufnahmen.

Es folgte ein sehr intensiver, kreativer Prozess zwischen Orlando Ribar und Ruth Bischofberger im anschliessenden Einfügen der einzelnen Klangfragmente in Natacha Ruedins Wort-Kosmos. Ein sensibler Prozess mit höchster Konzentration für Timing von Wort und Klang und dessen Ausdruck für Atempausen, für das Erspüren für entweder nahtlose Übergänge, um die Wortkomposition mit der Klangkomposition flüssend zu gestalten oder für atmende Passagen, um deren Ausdruck zu unterstützen, folgte.

Die fünf Gedichte wurden wunderbar von Natacha Ruedin-Royon selbst gesprochen und vorgängig unter kundiger Aufnahmeleitung von Jonathan Purchase bei Gallus Media, St.Gallen aufgenommen.

Entstanden ist nun ein einzigartiges Kompositions-konzept von Klang auf Wort.

Einige Gedanken von Ruth Bischofberger zum musikalisch-kompositorischen Prozess:

Es war mir ein zentrales Anliegen, mit meiner Klangkomposition stets den Ausdruck des Wortes zu meinen, damit Klang und Wort, Wort und Klang zu einer ausdrucksstarken, ineinander verwobenen Einheit verschmelzen.

Den Flötenton habe ich in Ausdruckskraft, in der Weise, wie ich ihn ansetze oder beende und in den unterschiedlichsten möglichen Klangfarben stets auf die Melodie der Wortlinie gefühlt. Auch alle flötistischen Effekte unterlagen diesem Kriterium.



Der Klang zum Wortpaar „Quadrat an Quadrat“ aus dem ersten von mir vertonten Gedicht „Abbild“ besteht beispielsweise aus vier Tönen, die jeweils im Abstand einer Quarte erklingen. Die Gitterstäbe des Fensters werden symbolisiert durch drei Töne in auf- und absteigender Form, die im Wort „Gittermuster“ zu einem Klangmuster jener drei Töne verwoben werden. Dieses Klangelement findet seine Wiederaufnahme in leicht adaptierter Form in „Stein an Stein“ im Gedicht „Passage“ oder bei „Geruch deiner Zelle“ im Gedicht „Weihergespräch“.

Die auf die einzelnen Gedichte folgenden Improvisationen enthalten Auszüge aus der im jeweiligen Gedicht verwendeten Motivik.

Klanglicher Abschluss und Beginn der einzelnen Gedichte sind aufeinander abgestimmt komponiert, um den verbindenden Bezug der einzelnen Gedichte zu unterstützen.

Die letzten Klänge des Gedichtes „Weihergespräch“ lassen bereits den zum Ausklang gewählten Wiborada-Hymnus andeuten, der nach dem Gedicht „Abgang“ erklingt.

Kurze Anmerkung zum Wiborada-Hymnus

Der Text des Hymnus stammt vielleicht von Ekkehard I. aus dem 10. Jahrhundert. Er schrieb die erste Vita über Wiborada. Die Melodie stammt aus einer auf Linien geschriebenen Handschrift aus dem 18. Jahrhundert, sie wurde aber auch schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts in Neumen notiert.

Wittenbach, 20. April 2021

Ruth Bischofberger
The Flute Fairy

Flötistin, Musikpädagogin
Konzertflöte, Holzquerflöte, Altquerflöte, Bassquerflöte, Piccolo, Chinese Dizi, Native American Flutes